

interKULT

Das Informations-Magazin des Integrationsrates
Mülheim an der Ruhr.

Ausgabe 11 • September 2013



Muttersprachlicher
Unterricht in Mülheim

**Mülheim
an der Ruhr**
Stadt am Fluss
www.muelheim-ruhr.de



- **Das Programm zur Interkulturellen Woche**
- **Interview mit Sylvia Waage**
- **Das Bildungspaket**



(((hier Thierbach
eigene Anzeige
positionieren)))





Editorial

Liebe Leserinnen und Leser!



Viele unterschiedliche Nationalitäten leben friedlich gemeinsam in Mülheim an der Ruhr. Die Sorgen, die sie haben, sind genau so verschieden. Die Mehrheitsgesellschaft fürchtet den Fortbestand ihres Wohlstands, weil die Euro-Krise allgegenwärtig erscheint. Dazu kommt die demografische Entwicklung und die Angst vor der Altersarmut. Die Sorge der Menschen, dass die Kluft zwischen Arm und Reich sich weiterhin vergrößert, hat einen negativen Einfluss auf den Zusammenhalt der Stadtgesellschaft.

Andererseits beobachten viele Migranten/-innen besorgt, dass in ihren Herkunftsländern sowohl wirtschaftliche als auch politische Probleme zuletzt vermehrt zu Tage treten. Alle Menschen, die in Deutschland leben, haben einen gemeinsamen Wunsch: Demokratie zu erhalten und zu stärken. Auch die Migranten/-innen haben in ihrer Wahlheimat Demokratie schätzen und lieben

gelernt, weil sie das friedliche Zusammenleben in Würde und Wohlstand möglich macht. Die Teilhabechancen für alle Menschen in einer sozial gerechten Gesellschaft verbindet uns alle, sodass Bildung, Arbeit und sozialer Aufstieg für alle ein gemeinsames Ziel für eine friedliche Zukunft ist.

Damit das alles weiterhin in unserer Stadtgesellschaft Bestand hat, müssen wir auch gemeinsam die demokratischen Strukturen stärken und schützen. Die politische Teilhabe ist für Migranten/-innen die Chance, ihr Mitspracherecht zu demonstrieren und sich an dem politischen Willensbildungsprozess zu beteiligen. Also ist es wichtig und richtig, dass alle Migranten/-innen, die das Wahlrecht haben, dieses auch wahrnehmen. **Bitte gehen Sie am 22. September 2013 zur Wahl, geben Sie Ihre Stimmen nur demokratischen Parteien!** Nur sie vertreten unsere demokratischen Rechte und die Menschenwürde; nur in einem demokratischen Land ist die gesellschaftliche Teilhabe und das soziale, kulturelle Zusammenleben in Vielfalt möglich.

Ihr

Enver Şen

inHALT

integrationsratNEWS

Interkulturelle Woche 2013

4

mülheimNEWS

Die Pflegeoffensive

6

nachGEFRAGT

Im Interview: Sylvia Waage

8

neuGEREGELT

Herkunftssprachlicher Unterricht

9

gutBERATEN

Das Bildungspaket

10

vorGEMERKT

Termine

10

imPRESSUM

erscheint 2 x jährlich

Herausgeber:

Integrationsrat der Stadt

Mülheim an der Ruhr

Tel.: 0208 / 455 30 22

E-Mail: [martina.weiss-peleikis@](mailto:martina.weiss-peleikis@muehlheim-ruhr.de)

[muehlheim-ruhr.de](mailto:muelheim-ruhr.de)

v.i.S.d.P.: Enver Şen

Redaktion und Gestaltung:
Mülheimer Stadtmarketing
und Tourismus GmbH (MST)

Fotos: Walter Schernstein, MST
GmbH, Jost Thewissen, fotolia.de

Druck: Richard Thierbach GmbH

Auflage: 5.000

Die Benutzung des Titels erfolgt
mit freundlicher Genehmigung
von www.interkult.de

3



Interkulturelle Woche 2013

Vom 24. September bis 3. Oktober findet die Interkulturelle Woche statt. Unter dem Motto „Mülheim, offen für Vielfalt“ bieten viele interessante Veranstaltungen an verschiedenen Orten die Möglichkeit zur gemeinsamen Diskussion und zum Informationsaustausch. Veranstalter ist der Integrationsrat der Stadt Mülheim an der Ruhr.

Den Auftakt der diesjährigen Interkulturellen Woche macht am 24. September der Empfang des Integrationsrates. Eröffnet wird dieser in Anwesenheit geladener Gäste durch Prof. Dr. Beate Küpper von der Hochschule Niederrhein, die ein Impulsreferat zum Thema „Von der Abwertung Anderer. Ergebnisse aus dem Langzeitprojekt Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit“ halten wird.



Ab dem 25. September sind dann die verschiedenen Veranstaltungen für jedermann zugänglich. Das zwölfte Dialogfrühstück der Caritas-Sozialdienste e.V. lädt zum Thema „Nachbarschaftliche Beziehungen und Kommunikation“ ein. Man kann hier ab 8.30 Uhr bei Kaffee, Tee und Brötchen mit Kolleginnen und Kollegen über Erfahrungen und Fragen der interkulturellen Zusammenarbeit ins Gespräch kommen. Zu Gast wird auch der Vorsitzende des Integrationsrates Enver Sen sein. Für das Dialogfrühstück ist eine Voranmeldung bei den Caritas-Sozialdiensten notwendig. Anschließend findet ab 16.30 Uhr der Stadtteilworkshop Styrum in der Aula der Willy-Brandt-Schule statt. Wie bei den vorangegangenen Stadtteilworkshops geht es darum, sich in multiprofessionellen Runden gegenseitig zu informieren, zu beraten und Formen der Zusammenarbeit zu entdecken.



Am Donnerstag, 26. September, beginnt um 10.00 Uhr das „Öffentliche Internationale Frauenfrühstück“ im Stadtteilbüro der Caritas Eppinghofen und endet mit der Lesung des Islamwissenschaftlers Nevfel Cumart zum Thema „Die Gärten der Erkenntnis – Einblicke in die islamische Mystik“. Eine weitere Lesung findet um 18.30 Uhr im Agendalokal an der Friedrichstraße 9 statt: „Frauen im Iran, Mathematikstudium und Tschador“. Mahnaz Airempoor, im Iran geborene und aufgewachsene Mülheimerin, nimmt die Besucher mit auf eine Reise in den Iran und zu den Frauen.

Am 27. September lädt das Türkische Kulturzentrum von 15.00 bis 18.00 Uhr zur Jubiläumsfeier ihres 25-jährigen Bestehens ein. Um 19.30 Uhr können bei der Veranstaltung „Der Weg in die Arbeitswelt“ Jugendliche mehr über die Berufsfelder des Dipl.-Pädagogen, Dipl.-Maschinenbauingenieurs und Dipl.-Architekten erfahren und Tipps für die berufliche Zukunft bekommen.

Beim Friedensfest 2013, das unter dem Motto „Mülheim, offen für Vielfalt“ stattfindet, freuen sich am 27. September ab 11.00 Uhr das Mülheimer Friedensforum und Agendabüro auf den Besuch vieler Bürger/-innen mit Gesprächen, Informationsständen, Kultur, Speisen und Getränken.

Um 16.30 Uhr werden bei der 3. Internationalen Frauenkonferenz die Rolle der Frau mit Migrationshintergrund sowie die Fragen „Wie kommt mein Kind gesund zur Welt – was kann ich besser machen?“ und „Was macht eine Frau zur besseren Politikerin?“ diskutiert.

Ein besonderes Highlight wird der Internationale Treff des Integrationsrates am 29. September sein. Hierbei werden sich internationale Vereine und Verbände in ihrer Vielfalt sowohl kulinarisch als auch musikalisch präsentieren. Alle Mülheimer sind herzlich eingeladen, am Treff im Ringlokschuppen teilzunehmen.



Am Mittwoch, 2. Oktober, findet die jährliche Verleihung des „Förderpreises für ein gedeihliches Miteinander und gegenseitige Integration“ statt. Zum Abschluss findet zwischen 11.00 bis 13.00 Uhr und 15.00 bis 18.00 Uhr der Tag der offenen Moschee statt und lädt zum Kennenlernen der Kulturzentren und islamischen Gemeinden ein.

Für weitere Informationen zu diesen und weiteren Veranstaltungen nehmen Sie bitte mit der Geschäftsstelle des Integrationsrates Kontakt auf:

Geschäftsstelle des Integrationsrates Rats- und Rechtsamt Martina Weiß-Peleikis

Historisches Rathaus Am Rathaus 1 (Eingang Schollenstraße 2) Zimmer B.107 45468 Mülheim an der Ruhr

Tel.: 0208 / 455 30 22 Fax: 0208 / 455 30 88 martina.weiss-peleikis@muelheim-ruhr.de

www.muelheim-ruhr.de

Die Pflegeoffensive

Die Menschenwürde steht im Mittelpunkt

Mülheimer Erklärung zur Würde und Lebensqualität Pflegebedürftiger und der sie Pflegenden bald auch in türkischer Sprache

Der erste Artikel des Grundgesetzes garantiert als oberster Verfassungsgrundsatz, dass die Würde des Menschen unantastbar ist. Insbesondere dann, wenn Menschen auf die Hilfe anderer angewiesen sind, ist dieser 1. Rechtsgrundsatz in vollstem Umfang und von aller „staatlichen Gewalt“ zu gewährleisten. Leider machen aufgrund körperlicher oder geistiger Einschränkungen hilfsbedürftige Menschen in unserer Gesellschaft oft immer noch die gegenteilige Erfahrung. Deshalb ist die Forderung nach der uneingeschränkten Umsetzung des 1. Artikels seit drei Jahren in Mülheim an der Ruhr zu einem der wichtigsten kommunalen Leitziele geworden.

Ende 2009 wurde auf Initiative zweier Mitglieder der Kommunalen Pflegekonferenz der Stadt Mülheim an der Ruhr eine umfassende Befragung von Pflegebedürftigen, deren Angehörigen

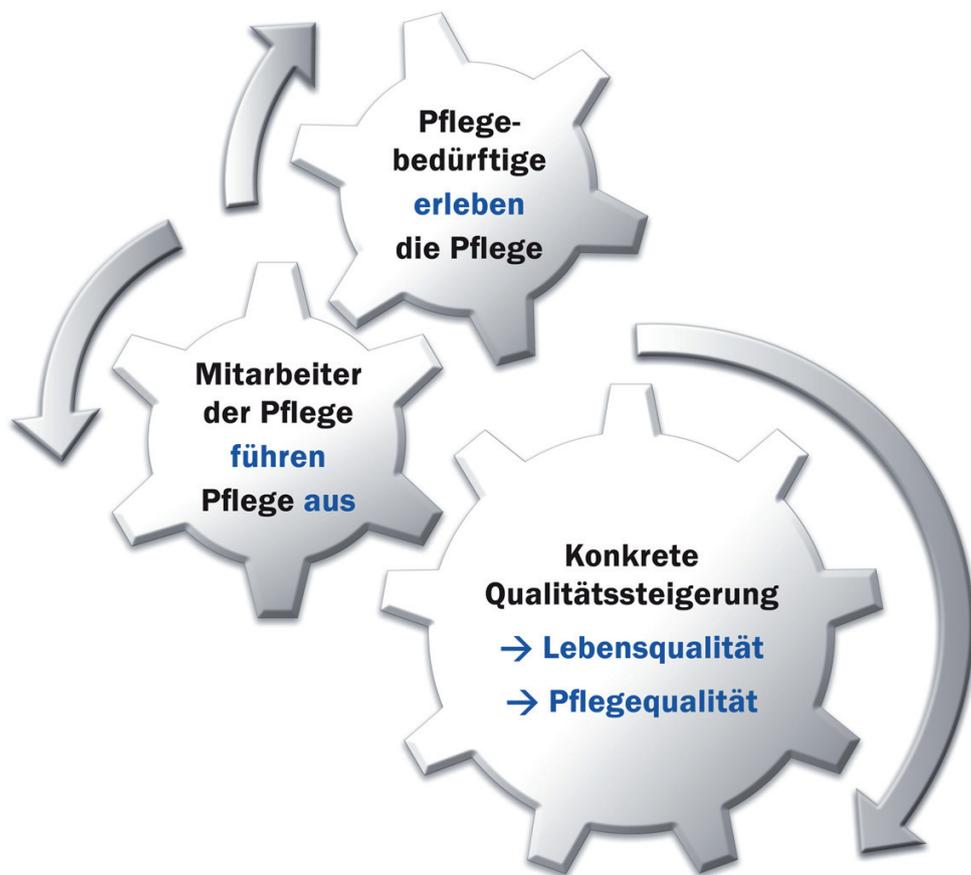
sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Pflege durchgeführt. Die Befragung brachte wichtige Erkenntnisse zur kommunalen Pflegesituation aus der Innensicht der professionell Pflegenden, der pflegenden Angehörigen und der Pflegebedürftigen selbst. Dies führte auf Beschluss der Pflegekonferenz zur Gründung der Arbeitsgruppe „Dialog-Offensive Pflege“. Unter Moderation des Sozialamtes engagieren sich seitdem sachkundige Bürgerinnen und Bürger, pflegende Angehörige, beruflich Pflegende, Entscheidungsträger von privaten wie karitativen, stationären und ambulanten Pflegeeinrichtungen sowie Vertreter der Kostenträger.

Gemeinsames Ziel ist es, die Pflege nach den individuellen Wünschen und Bedürfnissen der Pflegebedürftigen auszurichten, die

Leistungen der pflegenden Angehörigen anzuerkennen und diese zu entlasten sowie die Bedingungen für die beruflichen Pflegekräfte zu verbessern.

Ein Ziel der Mitwirkenden ist der Aufbau einer eigenen kommunalen Prüfinstanz. Ihre Aufgabe soll es sein, praxisrelevante Prüfmittel zu entwickeln und diese so zur Anwendung zu bringen, dass damit die echte Qualität der Pflege ehrlich und offen erfasst und im Falle von Schwachstellen verbessert wird. Die bisherige Prüfungspraxis des Medizinischen Dienstes der Kassen (MDK) legt den Schwerpunkt auf die in der Dokumentation dargestellte Pflege und erteilt Bewertungen mithilfe von Schulnoten, deren Wirkung für eine Verbesserung der tatsächlichen Qualität nach Meinung vieler Expertinnen und Experten nicht zielführend ist.





Die Ziele der Dialog-Offensive Pflege wurden in der Mülheimer Erklärung zur Würde und Lebensqualität Pflegebedürftiger und der sie Pflegenden niedergeschrieben und am 8. Juli 2013 im Rahmen eines Festaktes mit der Oberbürgermeisterin und dem Sozialdezernenten der Öffentlichkeit vorgestellt. Dieses neue ethische Leitbild erfährt allgemein großen Zuspruch. Zur Zeit wird die Erklärung von der Koordinierungsstelle Integration in die türkische Sprache übersetzt.

Mittel- oder unmittelbar wird jeder Mensch irgendwann mit dem Thema Pflege in Berührung kommen, sei es durch eigene Pflegebedürftigkeit oder die von Angehörigen, Freunden oder Nachbarn. Die Dialog-Offensive Pflege setzt sich für alle Menschen jedweder Nationalität oder ethnisch-kulturellen Hintergrunds ein und arbeitet daran, Missstände in einer ehrlichen Auseinandersetzung aufzuzeigen und abzubauen.

Kontakt:
Stadt Mülheim an der Ruhr
Geschäftsstelle der Kommunalen Pflegekonferenz

Anke Klein
Ruhrstraße 1
Zimmer 12
45468 Mülheim an der Ruhr
Tel.: 0208 / 455 50 05

E-Mail: anke.klein@muehlheim-ruhr.de

www.muehlheim-ruhr.de





nachGEFRAGT

Sylvia Waage

„Die Menschen, die bei uns leben, müssen sich willkommen und angenommen fühlen.“

Ende 1995 beschloss die Stadt Mülheim an der Ruhr auf Antrag des damaligen Ausländerbeirates auf dem Hauptfriedhof ein Gräberfeld für Bestattungen nach islamischen Regeln einzurichten. Am 30. August 1996 erfolgte schließlich die erste Beerdigung auf dem Friedhof. Wir haben uns mit Sylvia Waage, Leiterin des Amtes für Grünflächenmanagement und Friedhofswesen, über die islamischen Grabstätten unterhalten.



interKULT: Wie sagen Sie persönlich zur Entwicklung der islamischen Grabstätte über die Jahre gesehen?

Sylvia Waage: In Mülheim an der Ruhr leben viele Menschen muslimischen Glaubens. Uns ist es wichtig, dass für sie, für ihre Familienangehörigen und andere Betroffene eine Möglichkeit besteht, ihre Trauer nahe ihrem aktuellen Wohnsitz leben zu können. Die bisher auf diesem Feld stattgefundenen 40 Bestattungen in den letzten 18 Jahren zeigen uns, dass hier ein Informationsdefizit besteht.

interKULT: Welche Besonderheiten bringt eine islamische Beisetzung mit sich?

Sylvia Waage: Es ist wichtig, dass auf dem speziell für islamische Glaubensrichtungen eingerichteten Gräberfeld zuvor niemals bestattet wurde. Das bedeutet, dass Muslime nicht unter Nichtmuslimen bestattet werden dürfen. Nach islamischen Brauch werden die Toten ohne Sarg in ihren Leichentüchern bestattet. Da auf den Friedhöfen in Mülheim an der Ruhr eine Sargpflicht besteht, muss vorab ein Antrag auf eine sargfreie Bestattung bei der Friedhofsverwaltung gestellt werden. Dies ist kein Problem, da Ausnahmen aus Glaubens- und ethischen Gründen möglich sind.

Die Grabstätten liegen parallel zu Mekka und auf dem Gräberfeld befindet sich ein steinerner Gebetstisch. Die Toten werden von der Trauergemeinde zu Grabe getragen. Dabei versucht jeder Teilnehmer, den Toten ein Stück weit mitzutragen. Durch diese Geste wird dem Toten noch einmal Zuneigung und Ehre zuteil. Das Haupt des Toten wird leicht zur rechten Seite hin geneigt, so dass sich das Antlitz, wie bei der Aufbahrung, der Ka'ba gegenüber befindet. Der Kopf des Toten weist nach Westen, die Füße nach Osten. Es ist Brauch, dass jeder Mittrauernde hilft, das Grab zuzuschaukeln, dafür werden von uns Schaukeln zur Verfügung gestellt.

interKULT: Was für eine Flächenkapazität steht den Muslimen zur Verfügung?

Sylvia Waage: Auf dem Hauptfriedhof stehen zur Zeit 2.800 m² zur Verfügung.

interKULT: Inwieweit hilft ein solcher Ort auch im Integrationsprozess?

Sylvia Waage: Ich meine, dass ein solcher Ort sehr viel zur Integration beiträgt. Die Menschen, die bei uns leben, müssen sich willkommen und angenommen fühlen. Dazu gehört auch, dass sie die mit ihrem Glauben verbundenen Bräuche im Leben, aber auch im Tod hier in Mülheim an der Ruhr leben können, Deutschland als ihre neue Heimat ansehen und hier ihre Wurzeln für die zukünftigen Generationen schlagen.

Herkunftssprachlicher Unterricht

In Mülheim an der Ruhr werden elf Sprachen angeboten

Mehrsprachigkeit wird immer mehr Teil der heutigen Gesellschaft. Dazu gehören nicht nur die klassischen Zweitsprachen wie Englisch oder Französisch. Der herkunftssprachliche Unterricht reiht sich in dieses Feld besonders ein. Dieser hilft Schülerinnen und Schülern, zweisprachig in Deutsch und in ihrer Muttersprache aufzuwachsen. Damit wird versucht, die Verbindungen junger Menschen zum Herkunftsland ihrer Familie aufrechtzuhalten.

Natürlich liegt in erster Linie der Schwerpunkt auf der Verbesserung der Deutschkenntnisse. Jedoch, so ist Wolfgang Streuff vom Schulamt überzeugt, hilft die Pflege der Herkunftssprache ungemein beim Erwerb der deutschen Sprache oder einer weiteren Fremdsprache. Der herkunftssprachliche Unterricht umfasst zwischen zwei und fünf Wochenstunden und steht für alle Kinder und Jugendliche der ersten bis zur zehnten Klasse offen.

In Mülheim an der Ruhr stehen mittlerweile elf verschiedene Sprachangebote zur Verfügung, wie u.a. türkisch, russisch und arabisch. Für das kommende Schuljahr werden 14 Schulen herkunftssprachlichen Unterricht anbieten. Die bisherige Anmel-

dezahl liegt bei 860 Schülern und Schülerinnen und damit im Vergleich zu den Vorjahren auf einem konstanten Niveau. Das Zustandekommen einer Unterrichtsklasse ist in erster Linie von der Teilnehmerzahl abhängig. Während es in

Auch in Zukunft soll die Mehrsprachigkeit gefördert werden. Dies betrifft in erster Linie die Lehrer der herkunftssprachlichen Unterrichte. Viele dieser Lehrer wurden bisher zu wenig in den allgemeinen Schulalltag integriert



der Primärstufe mindestens 15 Teilnehmer geben muss, sind es in der Sekundarstufe I 18. Jedoch wird in vielen Fällen mit anderen Schulen in Nordrhein-Westfalen zusammengearbeitet. Dies war z.B. bei einem Griechischkurs der Fall, der aufgrund der geringen Anmeldungen hier nicht zu Stande gekommen wäre. Durch die Zusammenarbeit mit der Stadt Duisburg wurde jedoch eine zufriedenstellende Lösung für alle Beteiligten gefunden.

und gefördert. Laut Wolfgang Streuff wird genau hier angesetzt, diese Lehrer noch besser in die Schulen zu integrieren und sie auch durch gegenseitigen Austausch und Fortbildungen zu unterstützen.

Interessenten an einem herkunftsorientierten Unterricht wenden sich bitte direkt an die Mülheimer Schulen. Diese erteilen ihnen die Auskunft, ob und in welcher Sprache der herkunftsorientierte Unterricht angeboten wird.

Das Bildungspaket

Bildungspaket-Broschüre jetzt auch in türkisch und russisch

Für alle Kinder und Jugendlichen aus Familien mit geringem eigenen Einkommen gibt es seit dem 1. Januar 2011 zusätzliche Unterstützung. Das Bildungspaket soll ermöglichen, dass Kinder und Jugendliche in der Schule und in der Freizeit ohne Einschränkungen mitmachen, mitlernen und teilnehmen können. Die Mülheimer Broschüre zum Bildungspaket gibt es jetzt auch in türkischer und russischer Sprache.

Kinder und Jugendliche können bei Ausflügen und Ferienfreizeiten mitfahren, Sport- oder Musikangebote nutzen, bei Bedarf Nachhilfe bekommen oder am gemeinschaftlichen Mittagessen in der Schule, im Hort, in der Kindertageseinrichtung oder bei der Tagesmutter teilnehmen.

Alle Familien mit Kindern und Jugendlichen unter 18 beziehungsweise 25 Jahren, die Leistungen der Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II) oder Sozialhilfe oder Grundsicherung im Alter und bei dauerhafter Erwerbsminderung (SGB XII) oder Wohngeld oder Kinderzuschlag oder Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) erhalten oder nur geringe Haushaltseinkommen erzielen (nach Prüfung),

sind grundsätzlich leistungsberechtigt und haben einen Rechtsanspruch auf die Leistungen des Bildungspakets. Die Stadt Mülheim an der Ruhr und die Sozialagentur wollen Sie und Ihre Kinder tatkräftig dabei unterstützen, das Mitmachen zu ermöglichen!

Die Bildungspaket-Broschüre ist in den Dienststellen der Sozialagenturen und vielen öffentlichen Einrichtungen erhältlich.



vorGEMERKT

24.9. bis 3.10.2013 Interkulturelle Woche
Motto: „Mülheim, offen für Vielfalt“

24.9.: Auftaktveranstaltung im Haus der Stadtgeschichte • 28.9.: Friedensfest
 29.9.: Internationaler Treff • 2.10.: Verleihung Förderpreis für ein gedeihliches Miteinander

... und jetzt noch 'ne
Runde shoppen.



Mehr als Sie erwarten:
über 90 Shops auf 3 Etagen –
quer durch alle Branchen.

www.forum-muelheim.de

www.facebook.com/forummuelheim



KULT *H&M* HEMA *Douglas*

HALLHUBER

s.Oliver

Strauss
INNOVATION

Thalia.de
Bücher, Medien und mehr

medlstrompur

„Ich wechsel jetzt zu medlstrompur.“

Strom von medl für Mülheim.



„Mein medl macht jetzt Watt sie will.“

Mit dem neuen medlstrompur schwimmt man gern mal gegen den Strom. Denn medlstrompur ist der attraktive Stromtarif für Mülheim, direkt aus Ihrer Nachbarschaft. Leistung pur mit Vorteilen, die jedem einleuchten:

- » Keine Vorauszahlung und Kaution
- » Komfortabler Wechselservice
- » Kurze Kündigungsfrist
- » Vor-Ort-Beratung
- » Versorgungssicherheit

Weitere Informationen erhalten Sie unter
0208 4501 333 oder www.medlstrompur.de.

medl

Einfach näher dran